



Dr. Anton Kathrein erklärt am Wirbelsäulen-Modell die Beschwerde-zonen. Foto: Kathrein

Beschwerden an Gelenken und der Wirbelsäule

Dr. Anton Kathrein ist Facharzt für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie und führt seit Juni 2005 eine Praxis im Medicent Innsbruck.

Neben dem gesamten Spektrum der Unfallchirurgie liegt einer seiner Schwerpunkte im Bereich der minimal invasiven, arthroskopischen Gelenkchirurgie (z.B. Meniskus, Knorpelschäden, Bänderkonstruktionen). Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Abklärung und Behandlung von Verletzungen und Beschwerden an der Wirbelsäule dar.

Unfall- oder abnutzungsbedingte Veränderungen an Bandscheiben und Wirbelgelenken können zu chronischen Schmerzbildern führen. Auch Gefühlsstörungen, Schmerzen oder sogar Lähmungen an Armen und Beinen können die Folge sein. Versagen konservative Therapiemaßnahmen, können gezielte Infiltrationsbehandlungen

gen Schmerzen lindern, gelegentlich sogar zu dauerhafter Beschwerdebesserung verhelfen.

„Bei fortgeschrittenen Veränderungen kann zumeist nur noch eine Operation Abhilfe verschaffen. Auch der Ersatz von geschädigten Bandscheiben durch künstliche Prothesen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die enge Zusammenarbeit mit den anderen im Medicent ansässigen Fachdisziplinen ermöglicht eine besonders rasche und effiziente Patientenbetreuung“, führt der Wirbelsäulenspezialist aus.

INFORMATION

Dr. Anton Kathrein
Facharzt für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
Innrain 143, Innsbruck, MEDICENT
Tel. 05 12/90 10-2030
Mobil: 0676/501 60 48
a_kathrein@yahoo.de

Inncura – Praxis für Physiotherapie und Unterwassertherapie

Es ist schön, endlich schmerzfrei zu sein

Schmerzen des Bewegungs- und Stützapparates sind für viele Teil des Lebens. Das inncura-Team im Medicent bietet Abhilfe.

Die Wirbelsäule ist ein höchst kompliziertes Bewegungssystem, das vielen Aufgaben gerecht werden muss. Maximale Beweglichkeit bei höchsten Stabilitätsansprüchen ist nötig. Ein System aus Knochen, Gelenken, Bandscheiben, Bändern, Sehnen, Muskeln und Nerven sorgt dafür, dass diese Forderung erfüllt wird. Rückenschmerzen gehören mittlerweile zu den größten Gesundheitsproblemen. Wer wurde noch nicht von Nacken- oder Schultersteife, Ischias oder Hexenschuss geplagt? Aus einmaligen Schmerzen werden jedoch oft chronische Beschwerden, und längst sind es nicht mehr nur ältere Menschen, die darüber klagen. Orthopäden haben festgestellt, dass auch immer mehr Kinder und Jugendliche unter Haltungsschäden leiden.

Ursachenforschung

Oft lassen sich die Rückenbeschwerden nicht exakt auf eine Ursache zurückführen. Bei vielen Patienten sind trotz starker Schmerzen keine krankhaften Veränderungen der Knochen, Nerven oder Muskeln erkennbar. Aber auch für solche „unspezifischen“ Beschwerden sind eine Vielzahl von Ursachen bekannt. Oft löst erst das Zusammenwirken mehrerer Faktoren die Schmerzen aus. So sind zum Beispiel ungünstige Belastungen für den Rücken wie



Das inncura-Team betreut kompetent und einfühlsam.



Moderne Ausstattung in der inncura-Praxis. Fotos: Mertz

- einseitige, körperliche Dauerbelastungen wie Stehen und Sitzen
 - ungünstige Körperhaltungen beim Arbeiten
 - häufiges und falsches Heben und Tragen schwerer Lasten
 - und Bewegungsmangel einige der Hauptursachen.
- Neben der Behandlung bestehender Beschwerden, legt das Team der inncura-Physiotherapie sehr viel Wert auf Vorbeugung. Hierzu werden zum Beispiel Präventivuntersuchungen in Unternehmen, Bürogymnastik oder Arbeitsplatzanalysen angeboten.

Behandlungsspektrum

Die inncura-Physiotherapie versucht, Ursachen zu

erkennen und zu behandeln. Das Behandlungsspektrum umfasst – in Zusammenarbeit mit Ärzten – Techniken der manuellen Therapie, Osteopathie, Lymphdrainage, Beckenbodengymnastik, Akupunkturmassage, Reflexzonenbehandlung, Heilmassage aber auch Fango, Elektro oder Ultraschallbehandlungen sowie Sportphysiotherapie und Unterwassertherapie.

INFORMATION

INNCURA
Innrain 143, Innsbruck
Tel. 05 12/90 10-3040
Fax-DW: 3049
Internet:
www.inncura.at

NOTIZEN

Medicent als erfolgreiche Idee



Christoph Stühlinger, Centermanagement Medicent Innsbruck.

Das zukunftssträchtige Konzept des Medicent trägt auch in den anderen Bundesländern Früchte. In Salzburg, Linz und Baden bei Wien liegt der Vermieterstand bei 90 bis 95 Prozent. Die M'Management GmbH ist aber nicht nur Betreiber der Medicents in Österreich und Dienstleister für den Arzt im Ärztehaus, sondern einiges mehr. So positioniert sich das Unternehmen vorrangig als externer Dienstleister am Markt, der zwar selbst Häuser betreut (derzeit fünf, davon die vier Medicents), ebenso aber auch Standortevaluierungen für etwaige Investoren durchführt. Dabei stößt man mittlerweile bis in den deutschen Raum vor.

Trend geht zu Kooperationen



Gerald Entremont, Medicent Österreich. Fotos: MC

Der Trend geht heute ganz klar in den Bereich ärztlicher Kooperationen und in die Stärkung des extramuralen Bereiches. Die M'Management GmbH begleitet Ärzte wie Investoren und steht ihnen unterstützend zur Seite. Außerdem ist in Zukunft – im Zuge des neuen Gesundheitsstrukturgesetzes – eine verstärkte Zusammenarbeit mit Krankenhäusern geplant, mit denen man gemeinsame Projekte im Sinne der Patienten umsetzen möchte.

Medicent Day 12. 11.

11. November 2006
Sonderbeilage

Herausgeber und Medieninhaber: Schlüsselverlag J. S. Moser GmbH; New Media Publishing Geschäftsführung: Birgitt Drewes; Redaktion: Guido Walch.

Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 30, Postfach 578, Tel. 05 12/ 5354-0.

Die Speichelsteinlithotripsie – Modernes Therapieverfahren auf erfolgreichem Weg

Den Stein des Anstoßes behandeln

Am Medicent Day stellen Dr. Monika und O. Univ.-Prof. Dr. Walter Thumfart in ihrer Praxis die Speichelsteinlithotripsie vor.

Wenige Millimeter bis Zentimeter groß werden sie. Sie wachsen schichtweise wie eine Perle, und etwa 1,2 Prozent der Bevölkerung entwickeln im Laufe ihres Lebens einen Speichelstein. Schon der Anblick eines kulinarischen Leckerbissens genügt, um einem das Wasser im Munde zusammenlaufen zu lassen.

Und damit das problemlos funktioniert, produzieren unsere Speicheldrüsen rund ein bis zwei Liter Speichel pro Tag. Doch für einige tausend Menschen pro Jahr wird die Vorfreude auf die kommende Mahlzeit durch heftige Schmerzen getrübt. Typisch nach einem



Das neue Therapiesystem wird durch Dr. Monika und Univ.-Prof. Dr. Walter Thumfart präsentiert. Foto: Thumfart

Geschmacksreiz (beim Essen, gelegentlich aber auch schon beim Anblick von Speisen), treten schmerzhafte Schwellungen der betroffenen Speicheldrüse oder kolikartige Schmerzen nach der Nahrungsaufnahme auf. Schuld daran sind Spei-

chelsteine, die häufigste Erkrankung der Kopfspeicheldrüsen. Betroffen sind vor allem Männer, aber auch bei Frauen und sogar bei Kindern kommt es zur Bildung von Speichelsteinen.

Bis vor wenigen Jahren mussten rund 80 Prozent

aller Patienten bei der Diagnose „Speichelstein“ operiert werden. Die betroffene Speicheldrüse wurde dabei komplett entfernt. Eine operative Entfernung der betroffenen Drüse ist mit dem Risiko verbunden, benachbarte Strukturen wie z.B. Gesichtsnerven zu verletzen. Heute sind nebenwirkungsarme und drüsenerhaltende Behandlungsmethoden die Therapie der ersten Wahl.

Die Speichelsteinlithotripsie ist für den Arzt ein modernes Therapieverfahren, das sich seit Anfang der 90er-Jahre stets weiterentwickelt hat.

Heute steht eine moderne Hightechmedizin für die Speichelsteintherapie zur Verfügung. Im Gegensatz zur chirurgischen Vorgehensweise verspricht die Lithotripsie als organerhaltende Behandlungsmethode

in der Regel die vollständige Regeneration der durch den Stein gestörten Drüsenfunktion. Durch Stoßwellen werden nebenwirkungsarm und ohne Narkose kleine Teile von der Steinoberfläche abgetragen. Unter Beachtung der Indikation zeigen sich hier eindrucksvolle Behandlungsergebnisse – auch bei Kindern. Infos unter www.speichelstein.com

INFORMATION

Dr. Monika Thumfart
O.Univ.-Prof. Dr. W. Thumfart
Praxis für Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen
Innrain 143, Innsbruck
MEDICENT
Tel. 05 12/90 10-5020
monika.thumfart@icudigital.net
walter.thumfart@icudigital.net